

# GEHEN FRAUEN KLÜGER MIT MACHT UM?

AN DIESER STELLE KLÄREN WIR JEDEN MONAT EINE TYPISCHE **GESCHLECHTER-FRAGE** UND LASSEN DAFÜR BEIDE SEITEN ZU WORT KOMMEN. EINE FRAU, EIN MANN, **ZWEI MEINUNGEN**

**W**enn ich König von Deutschland wär, um mal den leider bereits verblichenen Rio Reiser zu zitieren, würde hier so manches anders laufen. Ihnen kann das egal sein, Herr Clerici, Sie sind ja sicher in Österreich untergebracht. Aber wenn... Nein, lassen wir das, es geht ja um eine ernste Frage: Gehen Frauen klüger mit Macht um als Männer? Ich könnte jetzt politische Betrachtungen ins Feld führen und feststellen, dass Angela Merkel, Julija Tymoschenko und Maggie Thatcher es auch nicht besser machen bzw. gemacht haben als ihre männlichen Kollegen. Und auch Kleopatra, um einen Sprung zurück in die Historie zu wagen, war in ihren Bemühungen, ihr

Reich auf Vordermann zu bringen, nur mäßig erfolgreich. Doch verlassen wir die abstrakte Ebene von Politik und Geschichte und lenken unser Augenmerk auf die alltäglichen Dinge des Lebens, die Fernbedienung zum Beispiel. Ich war ja mal, falls ich es noch nicht erwähnte, verheiratet und kann deshalb zu diesem Thema einiges beitragen. Beim Kampf um „die Macht“ ging ich meist nicht siegreich vom Feld, und endete so bei a) Formel 1, b) Fußball oder c) Tour de France. Nun frage ich Sie, Christian, ist das klug? Anderen dabei zuzusehen, wie sie im Kreis fahren, einem Ball hinterherjagen oder einen Berg hochstrampeln? Bleiben wir beim letzten Beispiel: Wer sich das noch anguckt, in dem Wissen, dass es hier nicht um Leistung, sondern das beste Doping geht, muss schon etwas bescheuert sein. Die wenigen Male, die ich die Fernbedienung zu fassen bekam, trugen hingegen durchaus zur Weiterbildung bei: Medizinische Fachinformationen bei „Grey’s Anatomy“, Gesellschaftskunde bei „Frauentausch“, Lifestyle-Unterricht bei „Germany’s Next Topmodel“, Geographie- und Biologie-Nachhilfe beim „Dschungelcamp“. Nun ja, mittlerweile habe ich die Macht wieder ganz für mich allein. Und werde mit jedem Tag klüger. **Wibke Lorenz**



Kampf um „die Macht“ (sprich: die Fernbedienung)

**S**ie kennen doch den doofen Spruch „Wissen ist Macht, nichts wissen macht auch nichts.“ Wurde vermutlich von einem Mann erfunden, der sich dabei auch noch mächtig komisch vorkam. Sehen Sie, Frau Lorenz, ich gehöre zu jenen Vertretern meines Geschlechts, die Frauen tatsächlich für klüger halten als Männer, aber auch wissen, dass es dabei zu keiner entscheidenden Wirkung auf Kriegsschauplätze, Fernbedienungen und den Biervorrat im Keller kommt. Das mag daran liegen, dass Frauen im Gegensatz zu Männern einfach keine besondere Qualität darin bemerken, über andere zu triumphieren. Dabei stört mich das nicht, wenn Frauen das Gefühl haben, Macht auszu-

üben. Sollen sie doch meinetwegen beim Sex oben sitzen und die ganze Arbeit machen. Das klappt ja auch mit Waschen, Putzen und Bügeln ganz gut. Macht kommt von Machen, da werde ich ganz sicher nicht im Weg stehen. Frauen sind gewiss subtiler in ihrem Machtanspruch, aber, haben sie dann einmal die ganze Verantwortung, auch nicht viel geschickter als wir. Männer hauen sich auf die Brust, brüllen wie die Affen, stinken wie die Moschusochsen und rennen um die Wette. Das halte ich als Machtanspruch für transparenter und ehrlicher. Mit oder ohne Doping. Zumal der Mann sich ja nicht freiwillig so verhält, sondern um die Aufmerksamkeit des Weibchens buhlt. Und selbst wenn die Frau solche Gebärden lächerlich findet, am Ende bleibt ihr ja doch nichts anderes übrig, als wieder zurück in die Höhle zu kommen. Da ist es schön warm, da sagt der Alte, wo es langgeht und statt um die Fernbedienung

zu wetteifern, könnte man ja auch mal wieder miteinander schlafen. Sag’ ich jetzt mal so. Kein Druck, um Himmels willen, war echt nur so ein Vorschlag, Baby... ach komm... jetzt hab dich nicht so, war nicht ernst gemeint... tut mir leid... ich bin ein Wurm... hey, Baby, komm, lass uns wieder gut sein... **Christian Clerici**

## UNSERE FRAU

**WIBKE LORENZ**, 37, lebt und arbeitet in Hamburg. Das ist aber nicht der Grund für eventuelle Unstimmigkeiten mit unserem Kolumnisten aus dem Süden. Vielmehr sieht sie es als ihre Aufgabe, Männer zu hinterfragen. Gegen die sie generell nichts hat. So trägt einer ihrer Romane den durchaus versöhnlichen Titel „Männer bevorzugt“.



## UNSER MANN

**CHRISTIAN CLERICI**, 43, hat schon zweimal beim Ironman auf Hawaii gekämpft – gegen sich und andere. Der Prototyp eines Mannes also. Deshalb spricht der Moderator an dieser Stelle jeden Monat für seine Geschlechtsgenossen. Eine vorzügliche Wahl, finden wir. Oder wie man in seiner Heimatstadt Wien zu sagen pflegt: A guade Partie!

